

Arbeitskreis
Rhein-Main

Info

AKRM

BME

Bundesverband
Materialwirtschaft
und Einkauf e.V.

Herbert Kemp
c/o Brenntag AG
Carl-Benz-Str. 8

6000 Frankfurt | M.

Tel.: 069 | 40100431

A U S G A B E 10 | November 1986

● Liebe Freunde und Mitglieder des AKRM,

wie Sie sehen, dürfen wir heute ein kleines Jubiläum feiern. Die 10. Ausgabe des Info! Wir danken allen, die mit zum Gelingen beigetragen haben, vermissen aber noch mehr Resonanz. Z. B. Ihre Meinung zur Bonusfrage, die wir in der letzten Ausgabe erbeten haben. Wir würden uns außerordentlich freuen, wenn wir Sie etwas aus der Reserve locken könnten. Sie haben doch eine Meinung zu dem Thema "Bonus". Warum lassen Sie diese uns und Ihre Kollegen nicht wissen?

Für Ihre freundlichen Ermunterungen "Macht so weiter!", "Sehr informativ", "Lesen wir mit Interesse" sind wir natürlich dankbar. Doch wir möchten es noch besser machen. Eigenkritik ist gut; von Ihrer Kritik können wir lernen!

Natürlich werden wir weiterhin bemüht sein, Sie umfassend über das Geschehen des AKRM zu informieren.

● Mit guten Vorsätzen gehen wir ins Jahr 1987.

Da wir kurz vor der Jahreswende stehen und 1986 zur Neige geht, ist es Zeit, Ihnen, Ihren Mitarbeitern sowie privat Ihrer Familie geruhsame Feiertage zu wünschen, an denen Sie Zeit finden werden, nach den besonders stressigen Tagen vor Jahresende zu sich selbst zu finden.

1986 hat den meisten von uns geschäftlichen Aufwind gebracht; hoffen wir auf eine Fortsetzung im Jahre 1987!

Was ist geschehen?

Unser Martinsgansessen mit musikalischer Untermalung war ein voller Erfolg. Die Stimmung war prächtig, und unsere These, daß dies die beste Gelegenheit ist, sich näher zu kommen und außerhalb unserer Veranstaltungen zu diskutieren, hat sich bewahrheitet.

Wir beabsichtigen, das Martinsgansessen zu einer ständigen Einrichtung werden zu lassen. Die wachsende Zahl der Teilnehmer ermutigt uns.

(H. Kemp)



Dipl.Kfm. Helmut Klöckner

Wie Sie sicherlich in der Zwischenzeit erfahren haben, kandidierte unser AKRM-Mitglied, Herr Dipl. Kaufmann Helmut Klöckner (Hoechst AG) beim 15. Kongress für Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik in München nicht mehr für ein Amt im Vorstand des BME.

Herr Klöckner hat 9 Jahre im Vorstand gearbeitet, davon 4 Jahre als stellvertretender Vorstandsvorsitzender und während der letzten 2 Jahre als Vorstandsvorsitzender.

Aus der Resonanz auf sein langjähriges Wirken ist zu ersehen, daß er ganz hervorragende Arbeit geleistet und den Gesamt-BME ein gewaltiges Stück vorwärtsgebracht hat. Wir sind stolz darauf, daß Herr Klöckner den AKRM so gut vertreten hat, und wir danken ihm auch von hier ganz herzlich.

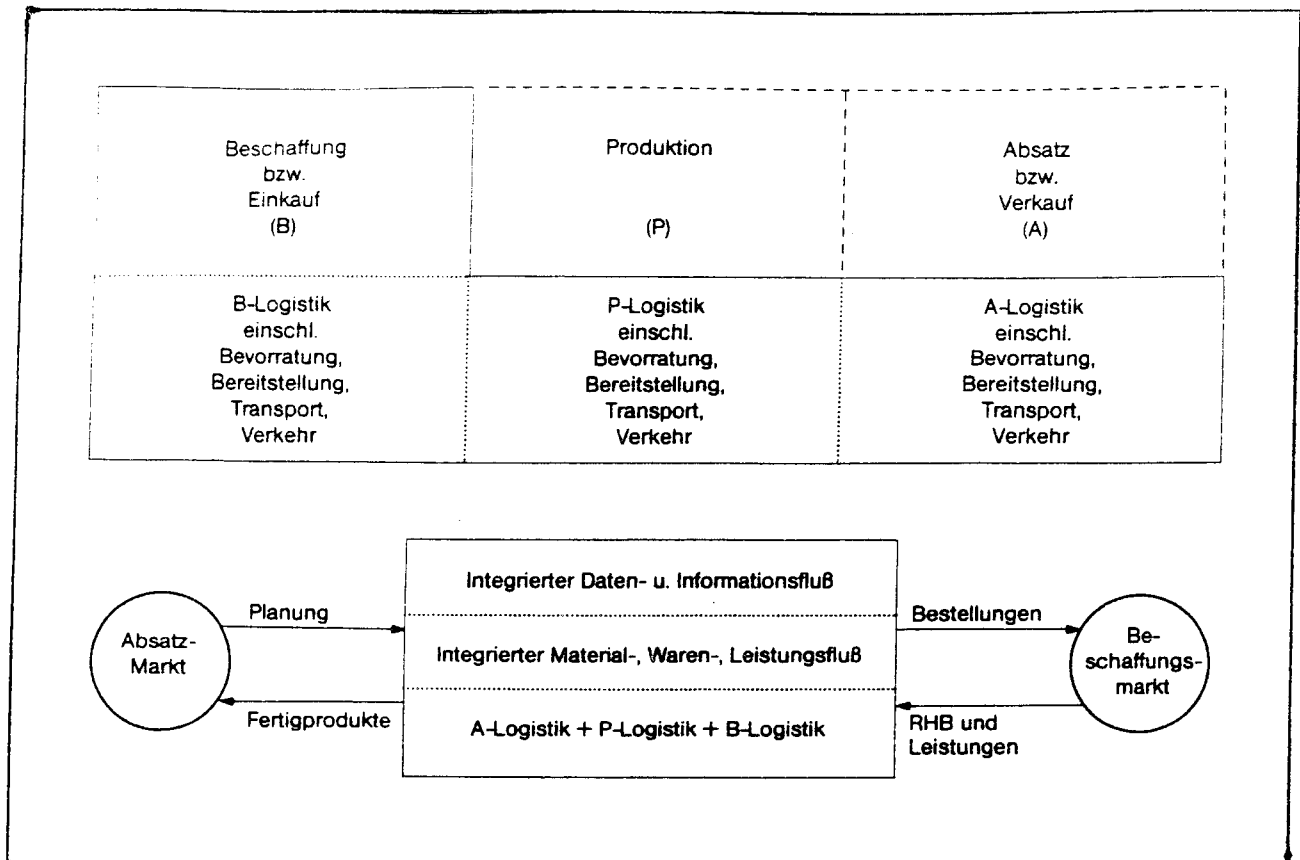
INTEGRIERTE MATERIALWIRTSCHAFT - warum? Gedanken von Herrn Dipl. Kaufmann Helmut Klöckner

Nach solch langer Zeit im Spitzengremium des BME unterhielten wir uns mit Herrn Klöckner über die Zukunftsaussichten der INTEGRIERTEN MATERIALWIRTSCHAFT.

"Die Aufgabe der INTEGRIERTEN MATERIALWIRTSCHAFT sehe ich darin, durch ganzheitliche Erfüllung der Einkaufs- und Logistikaufgaben die noch brachliegenden Kostensenkungspotentiale zu erschließen und hiermit zur optimalen Versorgung des Unternehmens einen Beitrag zu erbringen."

Bereits in München hatte Herr Klöckner hierzu erklärt: "Bei systematischer Anwendung des gesamten Instrumentariums der INTEGRIERTEN MATERIALWIRTSCHAFT - Einkaufen, Bevorraten, Verteilen, Bereitstellen und Entsorgen - könnten in der Verarbeitenden Industrie in diesem Jahre über 40 Mrd. DM eingespart werden. Der durch Integration der Materialwirtschaft steuerbare Kostenblock macht rd. 65 % des Verkaufsumsatzes der Verarbeitenden Industrie aus. Organisation und Steuerung des Material-, Waren- und Informationsflusses - also die Logistik- gewinnt vermehrt an Bedeutung. Berücksichtigt man die weiteren Logistikkosten, dann dürfte die INTEGRIERTE MATERIALWIRTSCHAFT mit all ihren Teilfunktionen sogar 70 % Kostenanteil an der Gesamtleistung erreichen."

NACHFOLGEND EINE SCHEMATISCHE Darstellung der INTEGRIERTEN MATERIALWIRTSCHAFT:



Wie Sie hieraus ersehen, liegt der Kernpunkt aller Fragestellungen im Absatz, wo wir bereits mit der "Just in time"-Philosophie konfrontiert werden, d.h. blitzschnelles Reagieren auf Veränderungen im Absatzmarkt mit Hilfe von EDV-Modellen. Vermieden wird hierdurch hoher Bestand an Fertigwaren. Starker Arbeitseinsatz ist erforderlich zur Formulierung und Durchsetzung integrierter EDV-Modelle mit Zwangsablaufcharakter zur Überwindung von Schnittstellenproblemen, um einen Beitrag zu einer kostenoptimalen Versorgung der Unternehmen zu erbringen.

Wenn wir zu unserem Schaubild zurückkehren, betrachten wir die Aufgaben der Logistik. Hierzu gehören alle planenden, steuernden und durchführenden Tätigkeiten, die einer bedarfsgerechten, nach Art, Menge, Raum und Zeit abgestellten Bereitstellung von Materialien dienen, welche für die Erfüllung der betrieblichen Produktions- und Verkaufsaufgaben erforderlich sind.

Betrachten wir die Logistikaufgaben getrennt in Beschaffungs-, Produktions- und Absatzlogistik.

Die Bereitstellung der fremdbezogenen Materialien und Waren und die damit verbundene Kommunikation mit Lieferanten - konventionelle Abrufe oder Abrufe per Datenübertragung - bilden Gegenstände der Beschaffungslogistik.

Die Produktionslogistik befaßt sich mit dem Fluß der Materialien und eigenen Zwischenprodukte durch die Produktion und den verbundenen Planungs- und Steuerungsprozessen.

Die Absatzlogistik betrachtet die Versorgung der Kunden im Absatzmarkt mit Fertigerzeugnissen, Ersatzteilen und die erforderlichen Planungs- und Steuerungsprozesse.

In jüngster Zeit hat eine Reihe von Fertigungsunternehmen die computergestützten logistischen Systemansätze zur Verkürzung der Auftragsdurchlaufzeiten und Verbesserung der Lieferbereitschaft eingesetzt. Die logistischen Abläufe sind zu einem Schwerpunkt der Rationalisierung geworden.

Zum Abschluß sehen wir uns die Zusammenhänge zwischen Materialwirtschaft und Finanz- und Rechnungswesen an. Sie ergeben sich aus der Tatsache, daß die Materialwirtschaft den größten Kostenblock im Unternehmen zu verantworten hat, somit erheblichen Einfluß auf die Höhe des Umlaufvermögens besitzt. Aus der Bedeutung der Materialwirtschaft für die Liquidität und Rentabilität des Unternehmens und damit für die beiden Schlüsselfaktoren des Finanz- und Rechnungswesens resultiert die Notwendigkeit einer Abstimmung zwischen beiden Aufgabenfeldern.

Enden wir mit einem Satz von Herrn Klöckner:

"Die INTEGRIERTE MATERIALWIRTSCHAFT ist eine objektorientierte Querschnittsfunktion im Unternehmen, die unter Einbeziehung der verrichtungsorientierten Aufgabe Einkauf die Grundfunktionen Produktion, Absatz und Entwicklung|Konstruktion durchdringt und für diese die Ressourcen Material und Erzeugnisse beschafft, bewirtschaftet und bereitstellt."

(H. Kemp)

ALLGEMEINES

INFORMATION AUS DER BME-GESCHÄFTSSTELLE

Am 24. November fand die konstituierende Sitzung des neuen BME-Vorstandes statt. Eine engere Zusammenarbeit mit dem Beirat und intensiverer Kontakt mit der Basis wurde als vorrangig bezeichnet.

Die in unserem letzten Info aufgeführte positive Mitgliederentwicklung des AKRM in den ersten neun Monaten 1986 von plus 14 % liegt in der Tendenz bundesweit ähnlich. Noch nie hatte der BME einen solchen Aufschwung wie 1986!

VERANSTALTUNGEN UNSERER BENACHBARTEN ARBEITSKREISE:

Hanau keine Veranstaltung mehr in 1986

Darmstadt Termin: 17.12.1986
Thema: "Verhandlungen richtig vorbereiten u. führen"
Referent: Dieter Dommann|Hamburg
Auskunft erteilt Herr Süß, Arbeitskreis Darmstadt
Tel. 06151|803271.

WIR GRATULIEREN

Herr Dr. Falz, Gründungsmitglied unseres Verbandes, feiert am 14.12.86 seinen 85. Geburtstag. **HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!**

Wir freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit mit Ihnen.
Nochmals ein erfolgreiches 1987.

Ihr

